

# Senioren bleiben digital am Ball

An der NO helfen Schüler Senioren mit dem Smartphone. Der Schulleiter sieht die Politik gefordert.

Von Karsten Mentasti

**Braunschweig.** „Schüler schulen Senioren am Smartphone und Tablet“ – dieses Angebot im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft am Gymnasium Neue Oberschule (NO) in der Beethovenstraße war schon im Herbst eine Erfolgsgeschichte.

Eine Fortsetzung gibt es nun im zweiten Schulhalbjahr – zum Auftakt waren am Montag rund 50 Frauen und Männer der Altersklasse 60 plus in die NO gekommen, um sich von Schülern Tipps zur Benutzung ihrer digitalen Endgeräte zu holen. Bis Anfang Sommer – Ferien ausgenommen – können sich Ältere von Jüngeren helfen lassen, was Fragen rund um Mobiltelefon, Tablet und Notebook betrifft.

Auch Fragen zu Computeruhren wurden gestellt. „Die Senioren sind aufgeschlossen und neugierig, aber für sie sind die Geräte und deren Bedienung eben Neuland, deswegen holen sich viele hier Hilfe“, sagt Sabine Guirao Blank vom Seniorenbüro der Stadt. Sie hat zusammen mit ihrem Kollegen Ulrich Knospe das Projekt mit der Neuen Oberschule ins Laufen gebracht.

„Ich habe das Smartphone von meinen Kindern in die Hand gedrückt bekommen, mit einer kurzen Anleitung, das ging zack zack“, berichtet Seniorin Bärbel Götsch. Nun versucht sie sich die wichtigs-



**Die 13-jährige Clara Bastian hilft (von rechts) Fritz Meyer, Manfred Rau und Bärbel Götsch bei Fragen rund um deren Smartphones.** FOTO: KARSTEN MENTASTI

ten Funktionen des Mobiltelefons zu erarbeiten – über das Angebot der NO-Schüler hat sie aus unserer Zeitung erfahren.

Manfred Rau sitzt am selben Tisch, er lässt sich von Schülerin Clara Bastian zeigen, wie er eine WhatsApp mit Foto an seinen Nefen verschicken kann – und wie man Bilder wieder löscht. Die 13-jährige Clara war schon im Herbst dabei und ist durch Berichte ihrer Freundin auf die freiwillige Schul-AG aufmerksam geworden. „Es macht Spaß das Wissen das man

hat, weiterzugeben“, erklärt sie. Und wenn sie selbst einmal etwas nicht weiß, bei all den unterschiedlichen Betriebssystemen? „Ich probiere einfach aus, meistens komme ich dann schon auf eine Lösung.“

Mädchen und Jungen von der fünften bis zur elften Klasse machen mit, 25 Teilnehmer zählt die AG. Wenn doch mal eine Frage unbeantwortet bleibt, tauschen sich die Schüler miteinander aus, notfalls unterstützt Lehrer Martin Ranfft.

Erstaunlich war, wie schnell die Generationen zueinander gefun-

den haben, Schüler und Senioren kamen schnell ins Gespräch. „Wir wollten erstmal sehen, wie das hier so abläuft“, erzählen Peter Zucker und Vera Mohr, „ab sofort notieren wir uns zuhause, was wir genau wissen wollen und werden ab nächster Woche konkret um Rat fragen. Immer montags zwischen 14 und 15 findet die AG statt, die Teilnahme kostet die Senioren nichts.“

Schulleiter Marten Kohfahl findet die Möglichkeit des sozialen Lernens seiner Schützlinge im Miteinander von Jung und Alt beispielhaft, nimmt aber auch Gesellschaft und Stadt in die Pflicht. „Als Schule setzen wir hier im Prinzip Landesmittel ein, um Braunschweiger Senioren am Smartphone zu schulen.“ Bei einer immer digitaler werdenden Gesellschaft sollte sich die Politik überlegen, welche Werkzeuge angesetzt werden könnten, damit Senioren bei den immer wieder neuen Programmen und Systemen nicht digital auf der Strecke blieben.

Aus Sicht des Seniorenbüros ist man mit diesem Projekt schon auf dem besten Weg zur Vernetzung der Generationen. „Ein Schüler und ein Lehrer aus dem Wilhelm-Gymnasium haben sich schon erkundigt, wie das hier organisiert ist“, berichtet Ulrich Knospe, der sich auch vorstellen kann, dass solche Angebote künftig über die Nachbarschaftshilfen organisiert werden.